

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHLUSS-ZIEHUNG

27. März

in der großen

MYTHEN-LOTTERIE

1/4 Million (Fr. 250 000.-) der 1. Treffer!

Eilen Sie!

Fr. 5.— ein Viertel-Los.
Fr. 20.— ein ganzes Los oder vier verschied. Viertel-Lose.
Fr. 50.— zehn Viertel-Lose (geschlossene Serie), worunter ein sicherer Treffer.
Fr. 200.— zehn ganze Lose (geschlossene Serie), worunter ein sicherer Treffer, oder 40 Viertel-Lose, worunter vier sichere Viertel-Treffer.
Für Fr. 20.— ein Gratis-Zwischenlos, welches an der nächsten Zwischen-Ziehung teilnimmt.
DER VORRAT SCHWINDET!

Auszahlung an alle Gewinner ohne jeden Abzug. Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden, Luzern, Solothurn und Graubünden gestattet.

Bestellen Sie per Nachnahme oder machen Sie Ihre Einzahlung und dazu 40 Cts. für eingeschriebene Zusendung auf Postcheckkonto VII 6460 MYTHEN-LOTTERIE, Goldau 23 (Schwyz).
Telephon 61 529.

der Eisenfrage zusammenhängt, liegt nahe. Als Eisenreserve kommt Marokko zwar wegen der zu kleinen Produktion nicht in Frage — aber als «Das Pfand am Mittelmeer» kann es eine grosse Rolle spielen.

Für ein Pfund Honig

Es steht fest, dass eine Biene in der Minute etwa 10 Blüten besucht. Sie bleibt ungefähr 10 Minuten fort und macht täglich, wie man durch Kontrolle fand, 40 Ausflüge. Sie saugt also zwischen Sonnenauf- und -niedergang aus 4000 Blüten, was einer Arbeitszeit von 400 Minuten oder 6 1/2 Stunden entspricht.

Den Blütennektar sammelt die Biene nur bei Sonnenschein. Dann aber kennt sie keine Feiertage. Es ist bekannt, dass eine Blüte durchschnittlich 2/10 Milligramm Nektar hat. Aus ihren 4000 Quellen hat die Biene also nach vollbrachtem Tagewerk 800 Milligramm (= 8/10 oder 0,8 Gramm) Nektar geschöpft. Dieser wird in Honig verwandelt, indem die Bienen 3 Teile Nektar zu 1 Teil Honig verdicken. Für 1 Pfund Honig (500 Gramm) sind also 1500 Gramm Nektar notwendig. Demnach braucht also die Biene zum Sammeln eines Pfundes Honig 1875 Arbeitstage, denn 1500 (Gramm Nektar) geteilt durch 0,8 (Gramm Tagesleistung) sind 1875 (Arbeitstage).

Freilich kann eine Biene nie 1 Pfund Honig allein sammeln. Sie lebt ja nur 35 Tage. Gut, dass ein Bienenstaat etwa 10,000 Flug- oder Sammelbienen hat, sonst müssten wir lange auf 1 Pfund Honig warten.

Aus «Der Naturarzt», Berlin.



«Haben Sie schon nachgeschaut, Jean, ob niemand unter meinem Bett ist?»
«Jawohl, gnädige Frau, es ist einer drunter!»

Ric et Rac, Paris

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

Ertränke deine Krankheiten

Viel zu wenig Menschen trinken Wasser in auch nur annähernd erforderlichen Mengen. Der Körper muss Flüssigkeit haben, und obgleich er sehr viel Flüssigkeit aus den Nahrungsmitteln zieht, genügt dies doch nicht. Mangel an Flüssigkeit konzentriert die verschiedenen Salze und Verdauungsprodukte, die durch den Körper gehen. Diese Konzentration ist schädlich. Sie führt zur Verschlechterung der Blutgefäße. Eine reichliche Wasserzufuhr verdünnt diese Gifte und durchspült den ganzen Organismus. Dieses Durchspülen ist besonders nötig, wenn die Nieren Schaden gelitten haben, oder in Fällen von hohem Blutdruck, in denen das Blut dazu neigt, träge zu sein. Die Mindestmenge an Flüssigkeit, die der Mensch täglich geniessen sollte, ist eindreiviertel Liter, doch ist es besser, mehr zu trinken. Aus dieser Mehrzufuhr an Flüssigkeit kann kein Schaden entstehen. Sie führt nicht, wie manche Menschen glauben, zu Fettleibigkeit. Durch Wassertrinken kann man nie dick werden. Das Mehr an Flüssigkeit nimmt man am besten zwischen den Mahlzeiten ein. Es ist nicht gut, die Speisen mit Getränken hinunterzuspülen, weil dies, abgesehen davon, dass es die Magensäfte und den Speichel verdünnt, leicht vom gründlichen Kauen abhält.

Aus «Magazine Digest»,
übersetzt in der Auslese.

Und willst Du in ST. GALLEN recht gemütlich sein, kehrst in der SÄNTIS-BAR Du ein!